Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 34 (1892)

Heft: 2

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was das österreichisch-ungarische Schlachtvieh betrifft, so wird demselben bei gefahrdrohendem Herrschen von Viehseuchen in den österreichisch-ungarischen Ländern je nach Umständen der Zutritt zu den schweizerischen Viehmärkten untersagt und verfügt, dass dasselbe, nachdem es auf der Eingangsstation thierärztlich untersucht und gesund befunden worden, direkte per Eisenbahn an die Ausladestation transportirt und daselbst bis zur Vornahme einer neuen Untersuchung sorgfältig abgesperrt gehalten und hierauf, wenn nochmals gesund befunden, unter Ueberwachung seitens des mit der Untersuchung betrauten Thierarztes in das Schlachtlokal, bezw. in die dazu gehörigen Stallungen geführt werden.

Verschiedenes.

Der diesjährige Wiederholungskurs für Veterinäroffiziere hat unter Commando des eidg. Oberpferdearztes, Herrn Oberst Potterat vom 6.—19. März abhin in Thun stattgefunden. Abweichend von der bisher befolgten Regel waren nicht ältere Corpspferdeärzte dazu einberufen worden, sondern die den Armeecorpsstäben zugetheilten Veterinäre; der Kurs gestaltete sich demnach zu einem solchen für Stabsoffiziere und wurde besucht von vier Majoren (Armeecorpspferdeärzte) und vier Hauptleuten (Adjutanten).

Dem entsprechend war der Lehrplan von gewöhnlichen solcher Kurse völlig verschieden, indem hauptsächlich militärische Fächer vorgetragen wurden.

Mit ausgezeichneter Sachkenntniss und vielem Geschick las Herr Hauptmann im Generalstab Courvoisier über Territorial- und Etappendienst, die Schöpfung des unvergesslichen Oberst Pfyffer sel. Dieser so wichtige Dienstzweig wurde namentlich in seinen Beziehungen zum speziellen Wirkungskreis des Militärpferdearztes eingehender besprochen; neben den Organisations-

verhältnissen erörterte der Vortragende hauptsächlich den Ersatz, Rück- und Nachschub von Armeepferden, sowie den Dienstgang, welch letzterer, ganz besonders was den Nachschub von Pferden anbetrifft, manchem Theilnehmer etwas complicirt und weitläufig vorgekommen sein dürfte. Anschliessend an diese Vorträge über Etappendienst wurde die Mobilmachung der Armee in den Hauptzügen entwickelt.

Die Theorie über Taktik, ebenfalls von Herrn Hauptmann Courvoisier vorgetragen, erstreckte sich namentlich über die neue Armeecorpsorganisation, deren Formation aus zwei Divisionen durch graphische Darstellungen dem Gedächtniss eingeprägt wurde; sodann kamen die Marschtaktik, die Taktik der Ruhe und die Grundzüge der Gefechtslehre zur Sprache. Daran anschliessend behandelte unser Lehrer die Verpflegung der Armee während der Mobilmachung und während des strategischen Aufmarsches. Auch diese Vorträge boten, gleich wie diejenigen über Terrainlehre und Militärgeographie, des Lehrreichen und Interessanten die Fülle.

In einem Cyclus von Vorträgen besprach Herr Oberst Potterat das Pferdewesen der Armee eingehend. Zuerst kam das Verwaltungsreglement, Abschnitt Dienstpferde, an die Reihe. Bei jedem Artikel wurde die Bedeutung desselben und die Praxis seiner Anwendung erläutert; auf dem Wege der freien Discussion konnte dabei manche irrige Auffassung richtig gestellt werden; diese Auseinandersetzungen haben nicht wenig dazu beigetragen, die einzelnen Bestimmungen klar zu stellen und deren einheitliche Anwendung zu sichern. Ganz besonderes Interesse erweckte namentlich die Darstellung der Pferdebeschaffung für die Armee (freie Lieferung, Verträge, Ankauf, Requisition); dabei wurde allseitig betont, dass der gegenwärtige Modus der Pferdestellung, das Lieferantensystem, gar nicht der Mobilmachung angepasst sei und dass die Qualität des Pferdebestandes der Einheiten dabei oft zu sehr zu wünschen übrig lasse, eine Erfahrung, die wohl überall im Lande herum gemacht werden kann. Welchen Erfolg der für das laufende

Jahr geplante Ankauf von 90 Artilleriezugpferden (30 pro Waffenplatz) haben wird, soll die nächste Zukunft lehren.

Bei Art. 86 erhielten wir die gewiss erfreuliche Mittheilung, dass untauglich befundene und zurückgewiesene Pferde bei der Berechnung der Expertenentschädigung ebenfalls gezählt werden können.

Ebenso lehrreich war der Vortrag über Dienstverhältnisse, Stellung und Competenzen der Militärpferdeärzte.

In zwei Unterrichtsstunden besprach unser Commandant die Militärbeschläge. Männiglich war erstaunt, als die Hintereisen für Artilleriezugpferde, wahre Ungeheuer mit total verfehlter Construction, vorgelegt wurden.

Das Fach „Militärorganisation“ wurde von Herrn Inf.-Hauptmann Herrenschwand vorgetragen.

Eine angenehme Abwechslung in das lange, manchem Theilnehmer etwas ungewohnte Sitzen im Theoriesaal brachten die täglichen Reitübungen unter dem Commando von Herrn Art.-Hauptmann M. Wäber. Nicht nur wurde dadurch das bei aller Anziehungskraft des Unterrichts doch etwas monotone und geradezu unhygieinische Sitzen glücklich durchbrochen, sondern es hatten die Theilnehmer Gelegenheit, die Regeln des exakten Reitens sich wieder einzuprägen, sowie manche, im Laufe der Jahre oft unbewusst erworbene üble Gewohnheit abzulegen. Einige Kameraden konnten indessen nicht bis zum Schluss ausharren.

Leider war die Dauer des Kurses zu knapp bemessen, als dass einzelne Disciplinen ihrer Wichtigkeit entsprechend hätten vertieft werden können. So fehlte zum grossen Bedauern der Theilnehmer die Zeit vollständig, um die ausgezeichneten Vorträge von Herrn Hauptmann Courvoisier in die Praxis umzusetzen und Rekognoszirungen im Terrain, resp. Dislocations-, oder Cantonnementsübungen auszuführen.

Einen hübschen Schlussstein unseres 14tägigen, durch keinen Misston getrübten Kurses bildete das kleine Bankett, welches am letzten Abend Commandant, Lehrer und Schüler am

gleichen Tisch vereinigte. Bei Lied, Toast und Becherklang verlebten wir einige leider viel zu rasch verstrichene, von ächtem kameradschaftlichem Geiste beherrschte Stunden fröhlichen Zusammenseins, die einem jeden Anwesenden gewiss stets in angenehmster Erinnerung bleiben werden. Wenn der Eine oder Andere mit dem Gedanken einrückte, der Lehrplan würde mehr auf eine Repetition der früher genossenen Theorien hinauslaufen und den Entschluss mitbrachte, dem Kurs die fröhlichsten Seiten abzugewinnen, so konnten wir dagegen Alle die Ueberzeugung mit nach Hause nehmen, einen überaus anregenden, eine Fülle von neuen Gesichtspunkten und Ausblicken bietenden Unterricht genossen zu haben. *Noyer.*

Ueber das Auftreten der Tuberkulosis beim Schlachtvieh.

In unserm Lande sind bislang soviel als keine amtlichen Erhebungen veröffentlicht worden.

Es ist darum anerkennenswerth, wenn uns von kompetenter Seite derartige Mittheilungen gemacht werden, welche nicht vage Schätzungen, sondern exakte Untersuchungen und offizielle Buchung zur Grundlage haben. Es erscheint wünschenswerth, dass solche Erhebungen auch anderwärts gemacht, dass dieselben fortgesetzt und so oder anders veröffentlicht werden.

Das wird der richtigste Anfang sein zur Realisirung unseres Wunsches, der Bekämpfung der Tuberkulosis.

I. Fleischschau Zürich

v. Thierarzt Naegeli.

Im Jahre **1889** sind im Zürcherischen Schlachthaus geschlachtet worden:

3593 Ochsen (Zuchtochsen inbegriffen), 288 Kühe, 987 Rinder, 8056 Kälber, 11414 Schweine, 3295 Schafe und 5 Ziegen.

Die Tuberkulose wurde im Ganzen konstatirt bei **82** Thieren, = **0,296** %, nämlich:

34 Ochsen = 0,946%, 28 Kühen 9,722%, 5 Rindern 0,506% (also Grossvieh 1,376%).

3 Kälbern = 0,062% und 12 Schweinen = 0,105%.

Davon sind als bedingt bankwürdig verkauft worden:

6 Ochsen = 0,166%, 9 Kühe = 3,125%, 1 Rind = 0,101%, also Grossvieh (von 4868 Stück) 16 Thiere = 0,328%, ferner 5 Schweine = 0,043%.

Total wurden 21 Thiere beanstandet mit Tuberkulose = 0,075%.

Im Jahre **1890** sind geschlachtet worden:

522 Zucht-Ochsen, 3112 Ochsen, 293 Kühe, 639 Rinder, 8030 Kälber, 11919 Schweine, 3290 Schafe, 17 Ziegen.

Total 27 822 Thiere.

Die Tuberkulose wurde im Ganzen konstatirt bei: **72 Ochsen = 1,981%, 25 Kühen = 8,532%, 2 Rindern = 0,312%, 3 Kälbern = 0,037%, 22 Schweinen = 0,184%).**

Total 124 Thiere = 0,445%. (Grossvieh [4566 Stück] = 2,168%.)

Davon sind wegen Tuberkulosis als bedingt bankwürdig verkauft worden:

2 Zuchtochsen, 3 Ochsen, 5 Kühe, 2 Rinder, 1 Kalb, 19 Schweine.

Beseitigt wurden aus gleichem Grund 3 Kühe.

Total wurden also **35** Thiere wegen Tuberkulosis beanstandet = 0,125%.

Ochsen (Zuchtochsen inbegriffen) 0,137%, Kühe 2,730%, Schweine 0,159%, Rinder 0,312%, Kälber 0,012%. (Grossvieh: 0,328%).

Im Jahre **1891** wurden geschlachtet:

574 Zucht-Ochsen, 2975 Ochsen, 346 Kühe, 627 Rinder, 8130 Kälber, 12 809 Schweine, 3149 Schafe, 28 Ziegen.

Total 28 636 Thiere.

Die Tuberkulose wurde im Ganzen konstatirt bei:

39 Ochsen, 15 Kühen, 5 Rindern, 2 Kälbern, 32 Schweinen, zusammen **93** Thiere gleich **0,324%**.

Grossvieh: 1,305%, (Ochsen 1,099%, Kühe 4,335%, Rinder 0,794%.) — Kälber 0,024%. Schweine 0,249%.

Hievon sind wegen Tuberkulosis bedingt bankwürdig erklärt worden:

10 Ochsen, 9 Kühe, 2 Rinder, 2 Kälber und 29 Schweine.

Beseitigt wurden wegen hochgradiger Tuberkulosis:

1 Zuchtochse, 1 Kuh, 2 Schweine.

Total wurden also 56 Thiere wegen Tuberkulosis beanstandet, d. 0,195%.

II. Fleischschau Winterthur pro 1891.

Von Thierarzt Bär.

Geschlachtet wurden:

Thierart	Stück	Fleischgewicht in ko.	Durchschnittsgewicht in ko.
Zuchtstiere	270	88059	326,15
Ochsen	1209	419947	347,35
Kühe	406	97334	239,74
Rinder	339	80925	238,72
Kälber	2727	179253	65,75
Schweine	4406	373036	84,64
Schafe	783	17645	22,53
Ziegen	3	24	8
Pferde	3	—	—
Total	10146	1256223	

Von auswärts wurden mittelst 3107 Fleischschau-Zeugnissen eingeführt:

Zuchtochsen-Fleisch		8491	ko.
Ochsen	„	95511	„
Kuh	„	29775	„
Rind	„	83605	„
Kalb	„	32075	„
Schweine	„	74253	„
Schaf	„	5477	„
Ziegen	„	384	„
Total =		329571	ko. Import.

Nach auswärts wurden mittelst 1539 Fleischschau-Zeugnissen versandt:

Zuchtochsen-Fleisch		1473	ko.
Ochsen	„	116530	„
Kuh	„	3253	„
Rind	„	5213	„
Kalb	„	7935	„
Schweine	„	9575	„
Schaf	„	2040	„
Total	=	146019	ko. Export.

Gesammtfleischgewicht der im städt. Schlachthaus getödteten Thiere ... ... 1.256.223 ko.
Gesammtgew. d. import. Fleisches 329.571 „
1.585.794 „ —146019 ko.
„ „ export. „ 146019 ko.
Gesammtgewicht des in Winterthur konsumirten Fleisches ... ... 1.439775 ko., was bei einer Einwohnerzahl von 16000 einem Konsum pro Tag und pro Kopf von **246,5** Gramm gleichkommt.

Diese Zahlen sind ganz genau, indem in unserm städt. Schlachthaus alle geschlachteten Thiere amtlich gewogen werden müssen.

Von den 10.146 geschlachteten Thieren wurden zum menschlichen Genusse als ungeeignet befunden und verscharrt:

1	Zucht-Ochs	wegen	Cysticercus mediocanellata (Blasenwürmer) (in Unmasse vorhanden.
4	Kühe	„	generalisirter Tuberkulosis
1	Kuh	„	Miliartuberculosis
3	Schweine	„	id.
5	„	„	bösartigem Rothlauf
2	„	„	Cysticercus cellulosæ (Finnen)
2	„	weil	krepirt im Bahnwagen
3	Pferde	„	an Kolik umgestanden

Total 21 Stück oder 0,26 Prozent.

Als bedingt bankwürdig (Finnenbank) wurden erklärt:

1	Zuchtochs	wegen	Tuberkulosis
6	Ochsen	„	id.
3	„	„	vereinz. Cysticerc. mediocan. (Blasenwürmer)
1	Ochs	„	Lungenseuche
26	Kühe	„	Tuberkulosis
2	„	„	Abzehrung
3	„	„	Gebärmutterentzündung
1	Kuh	„	Maul- und Klauenseuche
1	„	„	Trismus (Kinnbackensperre)
1	„	„	bösart. Klauengeschwür
1	„	„	Glöttisödem
1	Kuh	wegen	chronischer Kniegelenksentzündung
1	„	„	Beckenbruch
1	„	„	Lähmung der Nachhand
2	Rinder	„	Tuberkulosis
14	Kälber	„	id.
2	„	„	eiteriger Gelenksentzündung
2	„	„	Lungenentzündung
3	„	„	verzeinzelt. Cysticerc. mediocan. (Blasenwürmer)
5	Schweine	„	Tuberculosis
9	„	„	gutartig. Rothlauf
3	„	„	vereinzelt. Cysticerc. cellulos. (Schweinsfinne)
2	„	„	Maul- und Klauenseuche
1	„	„	Bauchfellentzündung
1	„	„	Icterus
1	„	„	Lungenhyperæmie

Total 94 Stück = 0,92 Prozent.

Erkrankte Organe, welche verscharrt wurden, vertheilen sich auf die einzelnen Thiere folgendermassen:

	Z.-Ochsen	Ochsen	Kühe	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Total
Lungen m. tub. Einlagerungen	6	19	27	4	2	3	—	61
Lebern m. tub. Einlagerungen	1	4	4	1	—	3	—	13
Lebern m. Gallengangkatarrh, Leberegeln Indurat. .	5	35	27	1	—	4	28	100
Echinococcen i. d. Lunge .	1	2	5	—	—	—	—	8
id. in d. Leber	—	1	5	—	—	—	20	26
Lungen mit Neucateden . .	—	—	—	—	—	—	28	28
Tuberculöse Euter . . .	—	—	5	—	—	—	—	5
Pneumonien	—	—	—	—		3	1	4
Sarkomatöse Nieren . .	—	—	—	—	38	—	—	38
Zungen mit Actinomykose .	—	3	—	1	—	—	—	4
Lebern mit Eiterkavernen .	—	1	—	—	3	5	—	9
Nieren mit Cysten . . .	—	—	4	—	—	—	—	4
	65	13	77	7	43	18	77	300

Spezielle Berücksichtigung der tuberkulösen Thiere:

	Generalisierte Tuberkulosis	Miliar-Tuberkulosis	Lokal-Tuberk. mit Abzehrung	Lokal-Tuberk.			Andere Krankh.	Verscharrt				Bedingt bankw.		Unbedingt bankwürdig
				Lunge	Leber	Euter		Tuberk. Th.		Nicht tub. Th.		Tub. Th.	Nicht tub. Th.	
								Thiere	Organe	Thiere	Organe			
Z.-Ochsen	—	—	1	6	1	—	7	—	7	1	6	1	—	268
Ochsen .	—	—	6	19	4	—	46	—	23	—	42	6	4	1199
Kühe .	4	1	26	27	4	5	53	5	36	—	41	26	12	363
Rinder .	—	—	2	4	1	—	2	—	5	—	2	2	—	337
Kälber .	—	—	14	2	—	—	48	—	2	—	41	14	7	2705
Schweine	—	3	5	3	3	—	58	3	6	9	32	5	17	4373
Schafe .	—	—	—	—	—	—	57	—	—	—	57	—	—	783
Ziegen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Pferde .	—	—	—	—	—	—	3	—	—	3	—	—	—	—
	4	4	54	61	13	5	274	8	79	13	221	54	40	10.031

Anzahl der tuberkulösen Thiere:

Zuchtochsen	8	Stück	oder	2,96 %	4,98 % b. Grossvieh.
Ochsen	29	„	„	2,35 %	
Kühe	67	„	„	16,50 %	
Rinder	7	„	„	2,06 %	
Kälber	16	„	„	0,58 %	0,42 % Kleinvieh.
Schweine	14	„	„	0,25 %	
	141	Stück.			

Geschlachtete Thiere		10.146 Stück
Verscharrte „	21 Stück	
Bedingt bankwürdige Thiere	94 „	
Thiere mit erkrankten Organen	300 „	
	415 „ oder 4,10 %.	

Vollkommen gesunde Thiere: 9731 Stück oder 95,95 %.

Uebersicht über den Stand der ansteckenden Krankheiten der Hausthiere in der Schweiz im Jahre 1891.[1])

Kanton	I. Ansteckende Lungenseuche		II. Rauschbrand	III. Milzbrand	IV. Maul- und Klauenseuche				V. Wuth		VI. Rotz und Hautwurm	VII. Rothl. o. Fleckf. der Schweine	VIII. Räude	
					Grossvieh		Kleinvieh							
	Umgestanden u. als vers. abgethan	Als der Seuche verdächt. abgethan	Umgestanden und abgethan	Umgestanden und abgethan	Geschl. und umgest.	Verseucht u. d. Anst. verdächt.	Geschl. und umgest.	Verseucht u. d. Anst. verdächt.	Umgestanden und abgethan	Als verdächtig abgethan	Umgestanden und abgethan	Umgestanden und abgethan	Umgestanden und abgethan	Verseucht u. der Ansteckung verdächt.
	Thiere	Thiere	Thiere	Thiere	Thiere		Thiere		Thiere	Thiere	Thiere	Thiere	Thiere	Thiere
Zürich	1	—	1	26	38	834	13	120	—	—	4	138	—	—
Bern	1	—	144	99	28	1260	62	146	2	—	3	165	—	—
Luzern	—	—	3	13	3	107	72	109	—	—	4	91	—	—
Uri	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwyz	—	—	4	2	2	461	—	34	—	—	1	8	—	—
Unterwalden o. d. W.	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—
Unterwalden n. d. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Glarus	—	—	43	7	—	26	—	6	—	—	—	1	—	—
Zug	—	—	2	6	3	119	—	4	—	—	—	6	—	—
Freiburg	—	—	33	29	1	137	—	6	—	—	3	260	—	23
Solothurn	—	—	2	28	1	238	—	6	—	—	—	—	—	—
Basel-Stadt	—	—	—	—	14	81	—	20	—	—	—	—	—	—
Basel-Landschaft	—	—	3	7	6	157	—	3	—	—	—	—	—	—
Schaffhausen	—	—	—	1	1	104	—	11	—	—	—	76	—	—
Appenzell A.-Rh.	—	—	—	—	—	512	—	121	—	—	—	8	—	—
Appenzell I.-Rh.	—	—	—	—	—	795	—	467	—	—	—	—	—	—
St. Gallen	—	—	6	7	250	1709	70	316	—	—	2	71	—	—
Graubünden	—	—	5	1	42	8893	—	8325	—	—	5	6	—	50
Aargau	—	—	1	3	—	77	—	17	—	—	—	51	—	—
Thurgau	—	6	—	16	9	874	2	155	—	—	4	23	—	—
Tessin	—	—	1	3	—	721	—	—	3	—	—	18	—	6
Waadt	1	—	113	14	3	260	17	87	1	35	4	212	—	538
Wallis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—
Neuenburg	—	—	2	1	2	327	—	69	5	12	—	6	—	—
Genf	—	—	—	—	5	72	6	3	4	2	10	27	—	—
Total	**3**	**6**	**376**	**265**	**408**	**17764**	**242**	**10025**	**15**	**49**	**40**	**1178**	—	**617**
	9				**28439**				**64**				**617**	
Stand i. J. 1890	47		327	242	13492				5		26	733	542	
Vermehrung gegenüber 90	—		49	23	14947				59		14	445	75	
Verminderung „ „	38		—	—	—				—		—	—	—	

[1]) Bundesblatt vom April 1892.

Uebersicht über den Stand der ansteckenden Krankheiten der Hausthiere in der Schweiz im Jahre 1891.

Monat	I. Ansteckende Lungenseuche		II. Rauschbrand	III. Milzbrand	IV. Maul- und Klauenseuche				V. Wuth		VI. Rotz und Hautwurm	VII. Rothl. o. Fleckf. der Schweine	VIII. Räude	
					Grossvieh		Kleinvieh							
	Umgestanden u. als vers. abgethan	Als der Seuche verdächt. abgethan	Umgestanden und abgethan	Umgestanden und abgethan	Geschl. und umgest.	Verseucht u. d. Anst. verdächt.	Geschl. und umgest.	Verseucht u. d. Anst. verdächt.	Umgestanden und abgethan	Als verdächtig abgethan	Umgestanden und abgethan	Umgestanden und abgethan	Umgestanden und abgethan	Verseucht u. der Ansteckung verdächt.
	Thiere	Thiere	Thiere	Thiere	Thiere		Thiere		Thiere	Thiere	Thiere	Thiere	Thiere	Thiere
Januar	1	—	2	11	49	1522	148	465	—	—	3	12	—	6
Februar	—	—	5	9	94	1740	51	397	1	—	3	12	—	6
März	—	—	12	23	14	1090	—	153	—	—	2	26	—	58
April	—	—	9	16	1	479	—	67	3	—	8	26	—	—
Mai	—	—	18	25	33	494	—	91	3	35	—	62	—	7
Juni	—	—	45	22	63	1548	—	2837	2	—	3	139	—	—
Juli	—	—	74	23	34	3836	—	841	—	—	6	209	—	—
August	—	—	97	35	28	1434	—	828	2	12	1	219	—	—
September	1	6	62	52	11	1773	—	1888	—	—	7	169	—	—
Oktober	—	—	26	25	5	2189	—	1560	—	2	3	176	—	—
November	—	—	15	14	40	1181	23	501	1	—	1	90	—	22
Dezember	1	—	11	10	36	478	20	397	3	—	3	38	—	518
Total	**3**	**6**	**376**	**265**	**408**	**17764**	**242**	**10025**	**15**	**49**	**40**	**1178**	—	**617**
	9				**28439**				**64**				**617**	

Statistisches.

Das kürzlich erschienene statistische Jahrbuch der Schweiz, vom Departement des Innern herausgegeben, bietet besonders auf dem Gebiete des Gesundheitswesens einige nennenswerthe Daten.

Die in andern Staaten schon vielfach erörterte Frage einer thierärztlichen Uebervölkerung wird durch nachfolgende Tabelle für die Schweiz in richtiger Weise beantwortet, wobei zu bemerken ist, dass das Zahlenmaterial theils der Bevölkerungsstatistik vom Jahr 1890, theils der Viehzählung von 1886 entnommen ist.

Kantone	Thierärzte	Rindvieh und Pferde	Pro Thierarzt gr. Hausthiere
Zürich . . .	72	93.954	1.305
Bern	99	287.336	2.903
Luzern . . .	33	90.388	2.738
Uri	3	12.368	4.123
Schwyz . . .	5	31.687	6.337
Obwalden . .	5	10.767	2.133
Nidwalden . .	5	7.629	1.126
Glarus . . .	4	11.635	2.909
Zug	8	11.014	1.377
Freiburg . . .	24	85.920	3.580
Solothurn . .	18	36.668	2.037
Basel-Stadt . .	10	3.553	355
Basel-Land . .	11	17.697	1.609
Schaffhausen . .	13	11.383	876
Appenzell A.-R.	4	19.493	4.873
„ I.-R.	1	7.850	7.850
St. Gallen . .	53	94.107	1.775
Graubünden . .	20	81.101	4.055
Aargau . . .	43	77.872	1.804
Thurgau . . .	34	50.550	1.486
Tessin . . .	11	51.448	4.677
Uebertrag . . .	476	1.094.420	

Kantone	Thierärzte	Rindvieh und Pferde	Pro Thierarzt gr. Hausthiere
Uebertrag	476	1.094.420	
Waadt . . .	35	106.545	3.044
Wallis . . .	7	72.465	10.352
Neuenburg . .	13	25.302	1.946
Genf	9	10.424	1.158
Total	540	1.309.156	2.420

Im Durchschnitt entfallen auf den Wirkungskreis eines Thierarztes 2480 Rinder und Pferde. Die Betheiligung der Thierärzte bei der Fleischbeschau und Grenzuntersuchung mögen wohl die Ursache dieser sehr verschiedenen Verhältnisszahlen sein. Das engste Verhältniss weist z. B. Basel-Stadt auf und es ist hier ohne Zweifel die grosse Fleischbeschau und die Stellung als Grenzkanton verantwortlich zu machen. Dann folgt in dieser Reihe Schaffhausen mit ähnlichen Verhältnissen. In dritter Reihe kommt mit allerdings total andern Verhältnissen Nidwalden und ist uns der Grund dieser Erscheinung unerklärlich. Dann folgt Genf. Im weitern Zürich, Zug, dann Freiburg, Thurgau, Basel-Land, St. Gallen und Aargau. Dem Durchschnitt liegen am nächsten: Obwalden, Solothurn und Neuenburg; sodann: Luzern, Bern und Glarus. Im andern Extrem liegt Wallis, Appenzell I.-R., Schwyz, Appenzell A.-Rh., Tessin, Uri, Graubünden, Solothurn und Waadt. Sollten hier zu wenig Thierärzte vorhanden sein?

Neue Literatur.

La viande saine, moyens de la reconnaître et de l'apprécier. Conférences pratiques, faites aux halles centrales de Paris par L. Villain, med. vet., Chef du service de l'inspection des Viandes à Paris. Editeur: Georges Carrée, Rue St. André-des-arts 58. 1892.

Das nahezu 130 Seiten fassende gut ausgestattete Werkchen bespricht in gedrängter Kürze die Erscheinungen der